

Pat und Patachon auf der Wolfsjagd

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 19 [i.e. 26]

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pat und Patachon auf der Wolfsjagd

Vor den Toren Kopenhagens liegt das Gasthaus des braven Wirtes Niels Hinriksen. Seine tüchtige Ehehälfte ist eine sehr energische Frau, die die Hosen anhat und die Zügel in der Hand behält. Eines schönen Tages erhält Hinriksen einen Brief aus Kalifornien von einer Jugendgeliebten, die vor langen Jahren ausgewanderte, weil an eine Heirat nicht zu denken war. Nun erfährt Niels, dass seine Liebschaft nicht ohne Folgen geblieben und dass er Vater eines schon achtzehnjährigen Töchterchens sei, das bei einem entfernten Verwandten der Mutter in Jütland ein Asyl gefunden habe. Reue und Sehnsucht nach dem unbekanntem Kind verdüstern die Gedanken des vom bösen Gewissen verfolgten Vaters und er sinnt auf ein Mittel, heimlich seine Tochter kennen zu lernen.

Er gewinnt eine Anzahl befreundeter Gäste, die so wie er unter dem Ehejoch seufzen, zu dem Plan, eine Jagdexpedition auszurüsten, die den Wölfen in Jütland zu Leibe gehen soll. Pat und Patachon bieten sich als erfahrene Wolfsjäger an, und trotz der Proteste der diversen Ehefrauen zieht die Jagdgesellschaft davon, um sich dem Wohle ihrer Mitmenschen zu opfern.

Desselben Weges zieht auch ein junger Student, der in Jütland auf dem väterlichen Gut seine Ferien verleben will und — wie das Leben nun einmal ist — es führt ihn mit dem reizenden jungen Mädchen zusammen, das unter der Obhut des alten Thomsen einsam in einer Waldhütte heranwächst und nicht ahnt, dass Papa Hinriksen, von der Stimme des Blutes getrieben, auf der Suche nach seinem Kinde ist.

Der alte Thomsen, der ein Sonderling ist und die Pflgetochter über alles liebt, fürchtet schon lange, dass man sie ihm

einmal entführen könne, weshalb er ein Rudel prächtiger Wolfshunde in seinem Häuschen als Schutzmittel beherbergt. — Die Jagdexpedition ist am Ziel. Statt der blutigen Opfer der Raubtiere entdeckt sie jedoch eine Schar liebreizender junger Damen, die sich am einsamen Seestrand ein lustiges Ferienheim errichtet haben, wo sie als reizende Badeengel das lebhafteste Interesse der mutigen Jägersmänner erregen.

Paul Lindström und die kleine Inge haben sich natürlich lieb, und als der verrückte Thomsen das merkt, lässt er seine Wolfshunde frei, damit sie die Gegend vor jedem zudringlichen Besucher sichern. Die vermeintlichen Wölfe geraten nun in die Schusslinie der wackeren Wolfsjäger, die mutig das Hasenpanier ergreifen, bei welcher Gelegenheit Hinriksen auf der wilden Flucht vor den blutgierigen Bestien sich in Thomsens Hütte flüchtet, wo er vor Angst sein Geheimnis preisgibt und sich als Inges Vater bekennt. Nun liegen Vater und Tochter sich in den Armen und auch der alte Thomsen muss seinen Widerstand aufgeben.

Pat und Patachon und die lustige Jagdgesellschaft bestehen nun die merkwürdigsten Abenteuer, deren Harmonie nur durch das plötzliche Erscheinen der eifersüchtigen Ehefrauen getrübt wird. Aber schliesslich erscheint auch hier die kleine Inge als rettender Engel, und selbst Mutter Hinriksen ist gerührt von der Anmut des Kindes, das nun auch ihr angehören soll. Natürlich nur so lange, bis der Student Paul Lindström sie wieder ins eigene Heim entführen wird, denn dass aus den beiden jungen Menschen ein glückliches Paar wird, ist so sicher wie Gold.